

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 39 - Februar 2013

Wie aus einer Ladung Pakete eine Ausstellung wird:

Kurator Joachim Stracke in Aktion! Kurz vor dem Eröffnungstag der ZEN 49-Ausstellung stapeln sich Kartons in der Villa. Die Sendung der Galerie Maulberger ist angekommen. Im Chaos von Kartons und Packpapier beginnt das Auspacken, das Ordnen und Stapeln der Verpackung und die Anordnung der Bilder im Raum zur Vorbereitung der Hängung. Dann füllen sich langsam die Wände - bis alles da hängt, wo es hingehört.



ZEN 49

bis zum 17. März in der Villa Wessel

Mit einer Einführung von Marieluise Spangenberg anstelle der kurzfristig erkrankten Carolin Weber von der Galerie Maulberger wurde die Ausstellung von 25 Bildern der 1949 gegründeten Künstlergruppe in Anwesenheit des Leiters der Galerie Maulberger & Becker in Düsseldorf am letzten Freitag im Januar eröffnet. Sie bietet Beispiele abstrakter Malerei der Nachkriegszeit bis in die siebziger Jahre, ein Wiedersehen mit Rolf Cavael, K. O. Götz, Gerhard Fietz, Fritz Winter, Bernard Schultze, Conrad Westpfahl, Fred Thieler und K.R.H. Sonderborg, denen die Villa in

den vergangenen Jahren Einzelausstellungen widmete, dazu Einzelarbeiten von Hans Uhlmann, Hubert Berke, Rupprecht Geiger u.a. – alles Generationengenossen und Künstlerkollegen Wilhelm Wessels. Alle miteinander verbunden durch das gemeinsame Erlebnis der Hitler-Diktatur und des Zweiten Weltkrieges, alle mehr oder weniger beeindruckt von fernöstlichem Denken (daher der Gruppenname), um sich vom Albtraum der zurückliegenden Jahre zu befreien. Die Ausstellung bietet ein breites Panorama der vorherrschenden Stilrichtungen und der großen Bandbreite ungegenständlicher Malerei (geöffnet di-frei 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr).



Dieter Roth

im Museum of Modern Art (MoMA)
in New York!

44 Jahre nach Verleihung des Iserlohner Kunstpreises widmet das MoMA in New York dem Maler, Graphiker, Bildhauer, Videokünstler und Bühnenbildner Dieter Roth (1930-1998) im Februar und März dieses Jahres eine Ausstellung seiner Editionen unter dem Titel „Wait, Later This Will Be Nothing“.



Die Iserlohner Auszeichnung wurde seinerzeit von einem Sturm der Entrüstung aus der Bürgerschaft („Kunst-Bankrott“, „Ferkelei“, „Schuttblatdeplatz“) und einer Anzeige bei der Hagener Staatsanwaltschaft begleitet. Doch hob die Westfälische Rundschau den Einfallsreichtum, die Originalität und die Qualität seiner in der Ausstellung „Wechsel und Wiederkehr“ im Haus der Heimat gezeigten Arbeiten hervor. Die New Yorker Ausstellung ist vom 17. Februar bis zum 24. Juni geöffnet (siehe auch www.moma.org).

Vorfreude

auf den Iserlohner Nadelmarkt
(16. – 17. März)

Der 5. Iserlohner Nadelmarkt in Barendorf zeigt wieder ein buntes handwerkliches und künstlerisches Angebot (zeitgenössische und historische Stickereien, Wohntextilien, Schmuck, Kinderkleidung u.a.). Mancher Aussteller lässt sich bei der Arbeit über die Schulter schauen. Klar, dass auch die Ateliers der in Barendorf lebenden Künstler geöffnet sind. Im Nadelmuseum gibt es Führungen zum Thema Nadelfabrikation. Der Eintritt ist frei (siehe auch www.museum-barendorf.de oder www.stadtmuseum-iserlohn.de).

Ryo Kato

im Parktheater und in der Galerie
Bengelsträter in Düsseldorf

Arbeiten des sozialkritischen japanischen Malers Ryo Kato (geb. 1978) zeigen das Parktheater ab 10. Febru-

ar und die Düsseldorfer Niederlassung der Galerie Bengelsträter ab 17. Februar. Die Parktheater-Ausstellung ist während der Veranstaltungen dort geöffnet.

Otto Modersohn im Osthaus Museum Hagen

Freunde der Künstlerkolonie und des Malers Otto Modersohn sollten die große Ausstellung von 140 Ölbildern (überwiegend Landschaften) und 120 Zeichnungen des Künstlers im Hagener Osthaus Museum nicht versäumen. Parallel dazu zeigt das Museum eine exklusive Auswahl von Werken Paula Modersohn-Beckers und Fotografien von Anneliese Kretschmer aus Worpswede. Ebenso sehenswert die photographischen Ansichten der fünf Domizile Henry van de Veldes (1863-1957), die der Architekt und Gestalter für sich und seine Familie zwischen 1895 und 1926 entwarf. Die Stadt Hagen ist dem Künstler besonders verpflichtet, weil er es war, der 1902 die Innengestaltung des damaligen Folkwang-Museums und 1908 die des Hohenhofs, des Wohnsitzes von Karl Ernst Osthaus, übernahm (Öffnungszeiten: di, mi, frei 10-17, do 13-20, sa und so 11-18 Uhr).

Otto
Modersohn

LANDSCHAFTEN
DER STILLE

27. JANUAR BIS
21. APRIL 2013

